

Biblioteka
U.M.K.
Toruń

219613

II

2/3

2.



Botanisches
BILDERBUCH
für die Jugend
und
Freunde der Pflanzenkunde.

II^r B^d III Heft.



Lechner del.

Pulsatilla farfara.

Capieux. sculp. 1796.

ZU TABULA XLIX.

TUSSILAGO FARFARA. GEMEINER HUFLATTIG.

Oder Brandlattich, Rofshuf, Brustlattich, Erdkrone u. f. w. gehört zur 2ten Ordnung der 19ten Klasse des Linneischen Sexualsystems, Syngenesia polygamia superflua, deren Kennzeichen unsern Lesern nun gewifs bekannt seyn werden, wo nicht, so verweisen wir sie auf die Beschreibung der *Bellis perennis* (B. I. S. 35). In einem natürlichen Systeme ist sie wohl am besten zu den Strahlenblumen zu rechnen.

Linné giebt uns als wesentlichen Charakter der Gattung den nackten Fruchtboden und die gleich grossen etwas häutigen und der Scheibe gleichenden Schuppen des Kelchs und als wesentliches Kennzeichen unserer hier abgebildeten Art den dachziegelförmig bedeckten Blumenschaft mit einer Blume und die etwas herzförmigen winkligen und gezahnten Blätter an.

Wir finden sie in thonigten und wässerigten Boden nach Beschaffenheit der Witterung vom Januar bis April in der Blüthe.

Ihre perennirende, holzige und faserige mit Wolle bekleidete Wurzel kriecht unter der Erde weg und treibt gewöhnlich mehrere weisligte und wolligte Stengel, welche mit kleinen Blättchen oder Schuppen besetzt sind, die wie Dachziegel auf einander liegen. Sobald die Blumen ausgeblüht haben und der Saame ausgestreut ist, sterben die Blumenschäfte ab und erst dann erscheinen die Blätter, welche eine eckige, herzförmige einem Hufeisen ähnliche Gestalt haben, auf eignen Stielen sitzen und neben den tiefern und breitem Einschnitten noch feine Zähne haben. Ihre Oberseite ist grün und glatt, die Unterseite aber mit einer weissen Wolle überzogen. Die Blumen sind gelb, sowohl im Strahl als in der Scheibe und sitzen gemeinschaftlich in einem cylinderförmigen mit linienartigen Schuppen besetzten Kelch, der sich gewöhnlich zur Erde neigt, wenn die Blumen verblüht sind.

Diese Pflanze ist ein sehr lästiges Unkraut und wegen der sich so sehr ausbreitenden Wurzeln schwer zu vertilgen. Sie soll aber in Brustkrankheiten als Arzneimittel angewendet, und zu Theeaufgüssen benutzt werden können. In einigen Gegenden Deutschlands werden auch die Blätter geessen und in Schweden die Blätter als Toback geraucht. Wo es an Zunder und Feuerchwamm fehlt, können auch die wolligten Blätter statt dessen gebraucht werden.

Diese Abbildung stellt ungefähr die natürliche Grösse dar. Die einzelnen Theile aber sind durch Vergrößerungsgläser gezeichnet.

Al. B. 3. H.



219613

II



8141

Fig. 1. Ein einzelnes weibliches Blümchen aus dem Strahl der Blumenkrone.

2. Ein Blümchen aus der Scheibe mit männlichen und weiblichen Geschlechtstheilen.
3. Ein Saamenkorn mit einer federigen Haarkrone.

P A S D' A N E.

Ou Taconet appartient au second ordre de la 1^{re} classe du système sexuel de Linné, Syngenia Polygamia Superflua, dont les caractères doivent être suffisamment connus de nos lecteurs. Dans le cas contraire nous les renvoyons à la description de la *Marguerite* (*Bellis perennis*) Vol. I. p. 33. Dans un système naturel il est plus convenable, de la ranger dans la classe des fleurs rayonnées.

Linné nous donne comme caractère essentiel du genre le germe nu, les parties uniformes un peu membraneuses et les écailles du calice semblables au disque, et comme caractère de celle que nous décrivons ici, la hampe avec une fleur ayant la forme d'un toit couvert de tuiles, portant une fleur, les feuilles à peu près cordiformes, angulaires et dentelées.

Elle se trouve dans les fonds argileux et marécageux et fleurit suivant la température de la saison depuis le mois de Janvier jusqu' en Avril.

Ses racines perennées, ligneuses, filandreuses et couvertes de duvet, rampent sous terre et poussent ordinairement plusieurs tiges blanchâtres et cotonneuses, garnies de petites feuilles ou écailles rangées les unes sur les autres comme les tuiles d'un toit. Aussitôt qu'elle a passé fleur et que la graine est tombée, les hampes meurent, et c'est alors que les feuilles paroissent, qui sont angulaires, cordiformes ayant à peu près la forme d'un fer de cheval et ont leur pedicule particulier. Les segments inégaux plus ou moins larges et profonds, sont également finement dentelés. La partie supérieure est glabre et verte; mais la partie inférieure est couverte d'un duvet blanc. Les fleurs sont jaunes tant dans leur disque que dans leur rayon, et reposent ordinairement sur un calice de forme cylindrique, garni d'écailles lineaires qui penche vers la terre, quand les fleurs sont passées.

Cette

Cette plante est une mauvaise herbe difficile à détruire à cause de la multiplicité de ses racines qui s'étendent fort au loin. On dit, qu'on peut l'employer utilement dans les maladies de poitrine de la même manière que le thé. Dans certains cantons d'Allemagne on en mange les feuilles; en Suede on s'en sert en guise de tabac. Dans les pays où l'amadou ou l'agaric manquent, les feuilles cotonneuses peuvent en tenir lieu.

Cette gravure représente la plante à peu près de grandeur naturelle. Les parties détachées ont été dessinées à l'aide de la loupe ou microscope.

Fig. 1. Une fleur femelle détachée du rayon de la corolle.

2. Une fleur du disque avec les parties mâles et femelles.

3. Un grain de semence avec une aigrette.

COMMON CLOTSFOOT.

It belongs to the second order of the 19th Class of the sexual System, (Syngenesia Polygamia superflua) whose Characters being already known to our readers, we need not repeating them (See Vol. I. p. 339.) In the natural System it takes its place among the vegetables with radiated flowers.

The character of the Genus, as stated by Linneus consists in the naked receptacle, the uniform somewhat membranaceous Scales of the Calyx, equalling the Disk. Character of the Species: the imbricated Stalk bearing one single flower, the leaves heartshaped, angulated and somewhat dentated.

It grows in loamy watry Grounds, blossoming from January till April according to the different Warmth of the Season.

The root perennant, ligneous, fibrous and wooly creeps under Ground, and brings forth many whitish and wooly Stalks beset with little leaves or scales put upon one another, like tiles. As soon as the flowers decay, and the seeds are dispersed, the stalks wither away, and then only appear the leaves, which are angulated, heartshaped and sit on single pedicles. Their upper side is green and smooth, the inferior white and wooly.

The flowrets both of the Radius as of the Disk are yellow, encompassed in a cylindric calyx consisting of lineas scales, and declining when the flower is withered away.

In fields this sort of weed is very troublesome its spreading root eluding almost all pains taken for its destruction. Physicians employ its Infusions in different diseases of the lungs. In some parts of Germany the leaves are eaten, and in Sweden it is smoked like Tobacco. The wooly leaves may be used instead of tinder or spunk.

The figure represents the plant nearly in natural size, but the single dissected parts are magnified.

Fig. 1. A female flowret of the radius.

2. An hermaphrodite flowret of the disk.

3. A seed with its featherd beard.

COMMON CLOTFEET.

ZU TABULA L.

CUCUBALUS BEHEN. WEISSER BEHEN.

Unter andern auch Schamröslein, weißer Wiederstoss und wild Seifenkraut genannt, gehört zur 3ten Ordnung der 10ten Klasse des Linneischen Sexualsystems, Decandria Trigynia und muß also 3 Pistille und 10 Stamina haben. In den natürlichen Ordnungen rechnen sie Linné und Batfch zu den nelkenartigen Blumen (Caryophylleae).

Als Charakter der Gattung Cucubalus giebt Linné den aufgeblasenen Kelch, die 5 mit Nägeln versehenen Blumenblätter am Schlunde und die dreyfächerige Saamenkapsel an. Die hier abgebildete Art characterisirt er durch den etwas kugelförmigen, glatten, geaderten Kelch, die dreyfächerige Saamenkapsel und die etwas nackte Blumenkrone.

Wir finden diesen weißen Behen sehr häufig an waldigten Hügeln, in Graswegen und an Hecken, und zwar in den Monaten May bis August in der Blüthe.

Die krumme Wurzel dieser Pflanze liegt tief in der Erde und treibt glatte, runde Stengel, die etwas über der Wurzel auf der Erde wegstrecken, alsdann sich aber erheben, mehrere Fuß in gerader Richtung in die Höhe schiessen und sich oben in mehrere Aeste theilen. Die glatten, ey-lanzettförmigen Blätter stehen einander gegenüber und umfassen die Stengel. Die weißen etwas niederhängenden Blumen sitzen zerstreut, jede auf ihrem eignen Schaft am Ende der Aeste des Stengels, welches in der botanischen Sprache in einem Strauße oder in einer Rispe (panicula) genannt wird. Ihr einblättriger Kelch ist sehr groß, hat die Gestalt einer Blase und ist mit purpurfarbenen Aederchen geziert. Die Blumenkrone besteht aus 5 Blättern, die in der Mitte einen gleichförmigen tiefen Einschnitt haben. Ihre 10 Stamina sind unter dem Fruchtknoten befestigt und die 3 Pistille stehen auf demselben.

Vom Nutzen dieser Pflanze läßt sich noch wenig sagen, wenn man nicht etwa den Stoff, den sie den Bienen zu Honig giebt, in Anschlag bringen will. Man hat Versuche angestellt, auch Farbe aus ihr zu ziehen, allein diese sind nicht geglückt. In einigen Gegenden Deutschlands hat der gemeine Mann das Vorurtheil, daß eine gefährliche Krankheit könnte zur Entscheidung zu Leben oder Sterben gebracht werden, wenn man dem Kranken das Kraut dieser Pflanze unter den Kopf lege.

Unser beygefügtes Kupfer stellt die natürliche Gröfse der Pflanze vor.

Fig. 1. Eine Blume, von der man den Kelch niedergebogen hat.

2. Ein einzelnes Blatt der Krone nebst einem Staubgefäße.
3. Der Fruchtknoten nebst den 3 Pistillen.
4. Die Frucht.
5. Dieselbe durchgeschnitten.

B E E N B L A N C.

Ou Camillet appartient au troisieme ordre de la dixieme classe du Systeme Sexuel de Linné Decandria Trigynia, et doit avoir trois pistilles et dix etamines. Linné ainsi que Batsh la rangent dans l'ordre naturel parmi les fleurs caryophyllées, qui ont quelques rapports avec les oeillets.

Linné nous donne comme caractère du genre Cucubalus le calice renflé, les cinq pétales pourvus d'onglets à la gorge, et la capsule trilobulaire.

L'espece que nous d'écrivons ici est caractérisée par le calice un peu arrondi, glabre et veiné, la capsule trilobulaire et la corolle un peu nue.

On trouve le Beén blanc en grande quantité sur les collines boisées, dans l'herbe, dans les hayes; Elle fleurit depuis le mois de Mai jusqu'en Aout.

Les racines tortueuses de cette plante sont très avant dans la terre et poussent des tiges rondes et glabres qui rampent sur la terre un peu au dessus de la racine, après quoi elles s'elevent et s'elancent dans une direction droite à la hauteur de quelques pieds et se divisent en différentes branches au sommet. Ses feuilles glabres, ovales et lanciformes sont rangées par opposition et embrassent la tige. Les fleurs blanches qui sont un peu inclinées et separés ont leur peduncule propre à l'extremité des branches de la tige qu'on appelle en termes botaniques le panicule ou le bouquet. Le calice monopetale est fort grand et a la forme d'une vessie, orné de



Rafines. del.

Cucubalus behen.

Gasp. fr. 1796.

de veines purpureuses. La corolle est composée de cinq feuilles profondément et uniformément incisées au milieu. Les dix étamines sont sous le germe et les trois pistilles dessus.

Il y a peu de choses à dire jusqu'à présent sur l'utilité de cette plante à moins qu'on ne compte le suc qu'en recueillent les abeilles pour le miel. On a essayé d'en tirer des couleurs mais les essais ont été infructueux. Dans quelques cantons d'Allemagne le peuple a le préjugé qu'elle peut être employée dans une maladie dangereuse pour accélérer la crise à la vie ou à la mort en mettant les feuilles de cette plante sous la tête du malade.

Cette plante est dessinée ici de grandeur naturelle.

Fig. 1. Une fleur dont le calice est abaissé.

2. Une feuille séparée de la corolle avec une étamine.
3. Le germe et les 3 pistilles.
4. Le fruit ou la graine.
5. Le même coupé en deux.

SPATLING POPPLY OR BLADDER CAMPION.

This plant belongs to the third order of the 15th Class (Decandria Trigynia) having three Pistills, and ten Stamina. In the natural systems of Linné and Batsch it ranks with the Caryophylleae.

Character of the genus: a tumid calyx, five Petala with nails at the mouth of the corolla, a trilocular capsula. Specific Character; the smooth globular calyx, the trilocular Capsula and almost naked corolla.

It grows plentifully on bushy hills and by hedges, blossoming from May till August.

The crooked roots ly deep in the earth, thriving smooth round Stalks, which at first creep on the ground and then mount up to the Height of some feet, parting at the summit in many branches. The leaves are smooth, oval, lanceslated opposite one another, encompassing the

the stalk. The flowers bent a little down, sit on single pedicles at the top of the branches, and form a burh or panicle. The large calyx has the shape of a bladder and is variegated with purplish veins. The corolla has five petals slit deeply and uniformly in the midft. The flamina fit beneath the germen bearing three Pistills.

This plant is of little use, excepting the food it affords to bees. Experiments made for dying with it have had no great success. In some parts of Germany the common people believe that the Crisps of some dangerous diseases may be hastened by butting this herb under the head of the patient.

The Plate shews this plant in natural size.

Fig. 1. A flower, whose calyx is bent down.

2. A single petalum with an Anthera.
3. The germen with three Pistills.
4. The fruit.
5. The same dissected.

SPATLING POPPLY OR BLADDER CAMPION.

ZU TABULA LI.

MYOSOTIS SCORPIOIDES ARVENSIS.
ACKERMAUSOEHRCHEN

Der rauhe Mauseohr, auch Vergifsmeinnicht, wird in Linnés Sexualsystem unter der ersten Ordnung der fünften Klasse gefunden. In den natürlichen Ordnungen gehört diese Pflanze nach Linné und Batsch zu den scharfblättrigen Gewächsen (asperifoliae).

Den wesentlichen Character der Gattung Myosotis bestimmt nach Linné die präsentellerförmige, fünfstheilige ausgerandete Blumenkrone, die am Schlunde mit gewölbten Decken verschlossen ist; den Character dieser Art bestimmt er durch die glatten Saamenkörner und die hart schwieligen Spitzen der Blätter. Ihr Wohnort ist eigentlich trockner Boden, Ackerland und Landstrasse.

Ogleich Linné und der größte Theil der Botaniker die an den Bächen und Gräben wachsende Vergifsmeinnicht, *Myosotis Scorpioides palustris*, als eine Spielart dieser *Myos. Scorp. arv.* angeben, deren Verschiedenheit durch den feuchten Boden erzeugt sey, so haben doch neuere Untersuchungen dargethan, daß sowohl die äußere Gestalt als auch der Bau der einzelnen Theile ganz verschieden sind und sie daher wohl mit größerm Recht als zwey ganz verschiedene Arten dieser Gattung zu betrachten sind.

Die kleine schwache ästige Wurzel ist jährig und treibt gewöhnlich mehrere gerade ästige, eckige, rauhe, mit scharfen Härchen besetzte, etwa ein Fuß hohe Stengel, die ebenfalls mit scharfen Blättern besetzt sind. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter sind etwas eyförmig und stumpf, die obern ey-lanzettförmig. Die Blumenstiele befinden sich an den Spitzen der Aeste und Zweige und sind ganz gekrümmt, daher die Pflanze wahrscheinlich den Namen *Scorpioides* erhalten hat. Die sehr schönen Blümchen haben jede ihren eignen Stiel und bestehen aus einem rauhen Kelche, der an der Grundfläche bauchig, oberwärts aber zusammengezogen ist, und einer himmelblauen Krone mit einem gelben Schlunde. Die Staubgefäße sind kürzer als die Röhre der Blumenkrone, sitzen in dem Schlunde derselben fest und sind fast noch einmal so lang als das Pistill. Die Saamen sind eyförmig, zusammengedrückt, etwas dreyeckig und sehr glänzend. Wir kennen keinen Vortheil, den uns diese Pflanze bringt, denn sie wird nicht einmal vom Vieh, etwa die Ziegen ausgenommen, gefressen.

Fig. 1. Ein von einander gebogener Kelch von oben.

H. B. 3. H.

H

2. Der-

2. Derselbe mit der Blume.
3. Eine offene Blumenkrone von oben.
4. Eine von einander getheilte Blumenkrone mit den in der Röhre derselben befestigten Staubgefäßen.
5. Der Fruchtknoten mit dem kurzen und stumpfnarbigten Pistill,

SCORPIONE DES CHAMPS

La Scorpione des champs ou oreille de Souris se trouve à la première l'section de la cinquième classe du système sexuel de Linné. Dans l'ordre naturel cette plante appartient d'après Linné et Batsch à la famille des Bouraginées (asperifoliae) qui ont les feuilles rudes au toucher.

Le caractère propre du genre *Myosotis* d'après Linné est la fleur en forme de souscoupe; la corolle divisée en cinq parties échancrées et fermée à la gorge d'une manière convexe. Il donne comme caractère de l'espèce les graines glabres et la pointe des feuilles dures et aiguës. Elle croît ordinairement dans les lieux secs, dans les terres labourables et grands chemins.

Quoique Linné et la majeure partie des botanistes regardent la scorpione des marais qui croît sur les ruisseaux et dans les fossés, comme une variété de la Scorpione des champs, et qu'ils prétendent que la différence est démontrée par l'humidité du sol, de nouvelles recherches ont néanmoins prouvé que la figure extérieure et la structure de ses parties sont totalement différentes; qu'ainsi il faut les regarder avec plus de raison comme deux espèces entièrement dissimilables.

La racine faible petite et chevelue est annuelle et pousse communément plusieurs tiges droites, branchues, anguleuses et rudes, d'un pied d'hauteur, qui portent des feuilles velues. Les feuilles de la racine et les feuilles inférieures de la tige sont émoussées et de forme à peu près ovales. Les feuilles supérieures sont ovales et lancéolées. Les



Kühner. Del.

Myosotis scorpioides arvensis.

Goussier. Sculp. 1776.

peduncules sont à l'extrémité des branches divisés en deux et entièrement recourbés, ce qui vraisemblablement a fait donner à cette plante le nom de Scorpioides. Les fleurs charmantes ont chacune leur propre peduncule et sont composées d'un calice chagriné, renflé dans sa base et réuni dans sa partie supérieure; et d'une corolle bleu de ciel, dont la gorge est jaune. Les étamines plus petites que le tuyau de la corolle, posent sur sa gorge et ont presque deux fois la longueur du pistil. Les semences de figure ovale sont très comprimées, glabres et pour ainsi dire, triangulaires. Nous ne connoissons aucune propriété à cette plante, car les chevres exceptées, le bétail n'en mange pas.

Fig. 1. Un calice séparé et recourbé d'en haut.

2. Le même avec sa fleur.

3. Une corolle ouverte par en haut.

4. Une corolle partagée avec les étamines appuyées sur le tuyau.

5. Le germe avec le pistil et le stigmate court et émouffé.

FIELD - MOUSE - EAR, SCORPION-GRASS OR GERMANDER.

In the sexual System it is one of the first Order of the fifth Class (Pentandria Monogynia.) In the natural Classifications of Linne and Batsh it is reckoned among the Asperifoliae.

Generic Character: The corolla salvershaped (hypocrateriformis) five-fold slit, and emarginated, with its mouth shut up and convex. Character of the Species: the smooth seeds and the hard callous extremities of the leaves.

Though Linneus and many other botanists mention the *Myosotis scorpioides palustris* as a Variety of our plant, viewing their different shape only for the effect of the soil, it may be shewn by a proper comparison, that these plants differ both by their external shape as by the structure of their single parts. Therefore it is proper to separate them as two different species.

The small thin and fibrous root, is of only one year's duration, and brings forth many straight, branchy stalks, coarse, hairy, angulated, growing to the height of one foot.

The leaves are rough and hairy. Those coming first at the root and at the undermost part of the stalk are ovated and blunt: the uppermost ovato-lanceolated. The pedicles stand at the top of the stalks and branches, being bent downwards. Each of the flowers has its own pedicle and are composed of a rough calyx, inflated at the bottom, narrow at its upper part, and a skycoloured corolla with a yellow Mouth. The stamina are shorter than the tube of the corolla, and fastened on its mouth. The Pistil has but half the length of the stamina. The seeds are oval, compressed, triangular, smooth and shining.

There is no use made of this plant. Even Cattle does not like it, goats excepted.

Fig. 1. The calyx bent asunder and viewed from above.

2. The same with the corolla.
3. A full grown Corolla from above.
4. A dissected corolla with the Antherae fitting on it.
5. The German with its short and blunted Pistil.

FIELD - MOUSE - EAR, SCORPION - GRASS OR GERMAN WIND.

In the sexual system it is one of the first Order of the fifth Class (Tetrandria Monogamia). In the natural Classification of Linnæ and Batsch it is reckoned among the Asperulaceæ.

Generic Character: The corolla filiform (hypocretiform) five-toothed, and contracted, with its mouth shut up and covered. Character of the Species: the flowers sessile and the hard calyx extending to the leaves.

Though Linnæus and many other botanists mention the *Myosotis scorpioides* as a Variety of our plant, viewing their different shape only for the effect of the soil, it may be shown by a proper comparison, that these plants differ both by their external shape as by the structure of their stamens. Therefore it is proper to separate them as two different species.

The small thin and green root, is of only one year's duration, and brings forth many straight, branched stalks, coarse hairy, growing to the height of one foot.

ZU TABULA LII.

CONVALLARIA MULTIFLORA. VIELBLUEHENDE ZAUKEN

Oder Weis wurz, finden wir in den Monaten May bis Julius in kleinen Gehölzen und Gebüsch häufig in der Blüthe. Sie gehört zur ersten Ordnung der sechsten Klasse des Linnéischen Sexualsystems, und wird von Batsch in seinen natürlichen Ordnungen zu den Hyacinthenarten gerechnet. Den wesentlichen Charakter der Gattung bestimmt nach Linné die sechspaltige Krone und die fleckige dreyfächerige Beere, so wie den Charakter unserer Art die abwechselnden den Stiel umfassenden Blätter, der runde Stengel und die vielblumigen aus den Winkeln zwischen Blatt und Stengel hervorgehenden Blumenstiele.

Die perennirende, weisse, etwa einen Finger dicke, knotige Wurzel läuft quer durch die Erde und treibt runde etwa 1 bis $1\frac{1}{2}$ Fufs lange Stengel, welche der ganzen Länge nach mit Blättern besetzt sind. Die Blätter sind groß, eyförmig und am Rande ganz glatt und in der Länge mit starken Furchen durchzogen. Nach dem vorher angegebenen Charakter des Linné sollten sie den Stengel umfassen, amplexicaulia seyn, allein bey genauerer Untersuchung findet man doch einen kleinen Blattstiel, der sehr flach ist und sich um den Stengel herum-schmiegt. Die Blumenstiele kommen aus den Winkeln zwischen dem Stengel und den Blättern hervor und tragen gewöhnlich jeder 3 bis 4 Blümchen, welche keinen Kelch haben und aus einer weissen vielblättrigen, röhrenförmigen Krone mit einem sechspaltigen, zurückgebogenen grünlichen Rande bestehen. Die 6 Staubgefäße, welche aus pfriemenförmigen etwas rauhen Staubfäden und länglichen Staubbeuteln bestehen, sind in dem Blumenblatte befestigt. In der Grundfläche des Blumenblattes befindet sich der kugelförmige Fruchtknoten nebst dem Stämpfel, welcher sich in einer runden Narbe endiget. Aus dem Fruchtknoten bildet sich hernach der Saamen, welcher in einer schwarzblauen dreyfächerigen Beere besteht.

In Theurungszeiten soll aus den Wurzeln dieser Pflanze Brod gebacken seyn.

Fig. 1. Die einblättrige Blume, nebst den mit der Röhre verwachsenen 6 Staubgefäßen und dem Pistill.

2. Der Fruchtknoten nebst dem Pistil und der runden Narbe besonders gezeichnet.

3. Die aus dem Fruchtknoten ausgebildete Frucht, welche aus einer schwarzblauen Beere besteht, die drey Saamenkörner verschließt.

GRAND GENOUILLET.

Cette plante est en pleine fleur depuis le mois de May jusqu' en Juillet et se trouve dans les taillis et dans les broussailles; elle appartient au rer ordre de la fixieme classe du systéme sexuel de Linné, et Batich dans son ordre naturel la met dans la classe des Hyacinthes ou plantes bulbeuses. Linné donne comme caractere essentiel du genre la corolle hexapetale, les baies triangulaires et tachetées, et comme caractere de celle que nous decrivons, les feuilles alternes entourants la tige ronde, les peduncules sortants des angles entre la tige et la feuille, et garnis de fleurs nombreuses. La racine perennée blanche noueuse à peu près de la grosseur d'un doigt court tortueusement en terre et pousse des tiges rondes d'un pied à dixhuit pouces de longueur qui se couvrent ensuite de feuilles dans toute leur étendue. Les feuilles sont grandes, ovales, glabres et fortement fillonnées dans leur longueur. D'après le caractere ci-dessus enoncé de Linné elles doivent être amplexicaules, c'est à dire embraser la tige, mais en l'examinant plus particulièrement, on trouve, que la feuille a une petite queue plate qui s'unit à la tige principale. Les peduncules sortent entre la tige et les feuilles, et portent ordinairement trois à quatre petites fleurs qui n'ont point de calice et sont composées d'une corolle blanche à plusieurs feuilles, ayant la forme d'un tuyau avec un bord vert recourbé et divisé en six. Les six étamines composées de filets subulés un peu raboteux ou chagrinés et d'antheres allongées, posent sur le petale. Dans la base de ce dernier se trouve le germe de forme ronde et le pistil terminé en stigmate arrondi. La semence provient du germe, consiste dans une baie triangulaire, d'un bleu foncé.

Dans les tems de disette la racine de cette plante est propre à faire du pain.

Fig. 1. La fleur monopetale avec les six étamines et le pistil reuni au tuyau.

2. Le



Kuhnert del.

Convallaria multiflora

Gagnieu. sculp. 1796.

2. Le germe avec le pistil et le stigmate cylindrique dessiné séparément.

3. Le fruit consistant en une baie qui contient trois graines.

FLOWERED SOLOMON'S SEAL.

This plant blossoms from May till July and grows in little woods and groves. It is placed in the first Order of the sixth Class (Hexandria Monogynia) but in the natural System it belongs to the Hyacinths.

Generic Character: the sixfid Corolla and the spotted trilocular berry. Character of the Species: the leaves alternately embracing a round Stalk, and the Flowerstalks multiflorous coming forth from the angles betwixt the leaves and main Stalks.

The root is perennant, white and knotty. It runs horizontally beneath ground and produces round stems of the length of one Foot or one and a half, beset throughout with great leaves oval, smoothedged and furrowed longitudinally. According Linneus's description they encompass the Stalk (amplexicaulia), but by nicer examination they are found to fit on very short pedicles, which, being flat, apply themselves closely to the Stalk. The flowerstalks coming forth betwixt the main Stalk and the leaves, bear each of them three or four flowers, without calyxes, representing only a white monopetalous tubuliform Corolla with a sixfid greenish and reclined edge. There are six stamens fixed to the corolla, each of whom has a punchionlike rough filament, and a longish Anthera. The basis of the Corolla contains a globular Germen with its pistil ending with a round stigma. In the Germen is formed the seed encompassed in a darkblue trilocular berry.

The root of this plant has been recommended for preparing a subsidiary meal and bread in times of famine.

Fig. 1.

Fig. 1. the monopetalous flower slit up, with the stamina fastened on it and the Piftil.

2. The Germen with the Piftil and the round Stigma.

3. The fruit formed out of the Germen, consists of a darkblue berry containing three feeds.

FLOWERED SOLOMONS SEAL.

The plant blossoms from May till July and grows in little woods and groves. It is placed in the first Order of the First Class (Hesperis Maritima), but in the second System it belongs to the Hesperis.

Botanical Character: the first Corolla and the second perianth leaf. The level of the species is the same as the first, and the flowers are similar to the first.

The first is a perennial with a single stem. It grows horizontally beneath ground and has a few small leaves of the stem at one end and a half inch long at the other. The leaves are narrow and pointed at the ends. The flowers are small and white. The fruit is a small berry containing three seeds. The plant is found in the first Order of the First Class (Hesperis Maritima), but in the second System it belongs to the Hesperis.

The seed of this plant has been recommended for preparing a kind of medicine.

ZU TABULA LIII.

CYNOGLOSSUM OMPHALOIDES. KRIECHENDE
HUNDSZUNGE.

Wir nehmen hier eine zwar nicht einheimisch Deutsche, dennoch aber jetzt durch Cultur ziemlich verbreitete, schöne Pflanze auf, die man häufig in Gärten finden kann. Ihr allgemein angenommener deutsche Name ist mir nicht bekannt; der oben angezeigte scheint mir aber der bestimmteste und passendste. Sie gehört zur ersten Ordnung der 5ten Klasse im Linnéischen Sexualsystem und wird in den natürlichen Ordnungen sowohl Linné's als des Herrn Batsch zu der Familie der scharfblättrigen Gewächse gerechnet. Den wesentlichen Charakter der Gattung Cynoglossum, zu welcher sie gehört, bestimmt nach Linné die trichterförmige Krone, deren Schlund durch eine gewölbte Decke geschlossen ist, und die zusammengedrückten Saamen, welche an dem in der Mitte befindlichen Staubwege befestigt sind. Unsere Art unterscheidet er durch ihr Kriechen und die herzförmigen Wurzelblätter.

Ihre Blüthzeit ist der Monat April.

Die Wurzel dauert mehrere Jahre fort, ist mit haarigen Fasern besetzt, und kriecht unter der Erde fort. Der größte Theil der Blätter kommt aus der Wurzel, und haben eine herzförmige Gestalt, diejenigen ausgenommen, welche am Blumenstiel sitzen, bey denen wir eine mehr eyförmige Gestalt bemerken. Erstere stehen auf langen Stielen, die ungefähr einen Zoll lang über der Erde in dachziegelförmigen Schuppen eingeschlossen oder zusammen gehalten werden. Die schönen blauen Blümchen haben einen mit der Krone ausdauernden Kelch. Die einblättrige, regelmässige Krone mit abgerundeten Rande hat 5 sehr wenig vertiefte Einschnitte, die mit 5 weißen Linien bezeichnet sind. Die 5 Stamina sind an der Röhre derselben befestigt und zwar die Antheren unter dem obern Rande der Röhre verborgen. Das Pistill ruht zwischen 4 Fruchtknoten und besteht aus einem kurzen Griffel, auf dem sich eine halbmondförmige Narbe befindet.

Sie wird von einigen Aerzten als ein reinigendes Wundmittel empfohlen, indessen ist sie noch nicht allgemein in den Apotheken verbreitet.

Die Abbildung stellt die Pflanze in der natürlichen Gröſſe vor; die einzelnen Theile der Blume ſind aber durchs Vergrößerungsglas gezeichnet.

- Fig. 1. Ein durchgetheilter Kelch nebst dem Fruchtboden und Pifill.
2. Eine durchgeſchnittene Blumenkrone nebst den 5 Staubgefäſſen.

CYNOGLOSSE OMPHALOIDES.

La Cynogloſſe omphaloides ou rampante ne croit pas en Allemagne, quoiqu'elle y ſoit très commune aujourd'hui par la culture. Elle eſt très multipliée dans les jardins et appartient au 1er Ordre de la cinquième claſſe du Syſtème Sexuel de Linné. Dans l'ordre naturel Linné & Baſch la rangent dans la famille des Bouraginées. Le caractère eſſentiel du genre Cynogloſſum auquel elle appartient, eſt déterminé par la corolle en forme d'entonnoir dont la gorge eſt fermée par une couverture convexe, par les ſemences comprimés qui ne ſont réunies au ſtyle que dans leurs parties inférieures. Linné diſtingue celle que nous décrivons ici par le rampement de la plante et les feuilles de racine cordiformes.

Elle fleurit au mois d'Avril. La racine qui vege pendant pluſieurs années eſt garnie de fibres capillaires et rampe ſous terre. La majeure partie des feuilles partent de la racine, elles ſont de forme cordiforme, excepté celles du peduncule qui ſont d'une forme plus ovale. Les premières poſent ſur de longues queues d'un pouce de longueur à peu près hors de terre et ſont couvertes et enveloppées d'écailles en forme de tuiles.

Les jolies fleurs ont un calice perſiſtant. La corolle monopetale et régulière à bords arrondis avec cinq légers ſegmens peu profonds et marqués par cinq rayes blanches. Les cinq étamines ſont attachées au tuyau et les antheres couvertes ſous les bords ſupérieurs du tuyau.

Le



Holmstr. del.

Cynoglossum omphalodes.

Capieux. sculp. 1796.

2/66a/13

.....

100

Le pistil est placé entre quatre germes et consiste dans un style court sur lequel on aperçoit un stygmate de la forme d'une demie lune.

Elle est recommandée par quelques medecins comme un depuratif dans les playes ou blessures. On ne la trouve cependant pas communement chez les apothicaires.

La gravure represente la plante de grandeur naturelle, mais les parties isolées de la fleur ont été dessinées à la loupe.

Fig. 1. Un calice divisé en deux avec le receptacle et le pistil.

2. Une corolle coupée en deux avec les cinq étamines.

CREeping HOUNDSTONGUE OR GARDEN GERMANDER.

Though this plant is no native of Germany, we mention it here for its pretty flowers, which are one of the Ornaments of our Gardens. It belongs to the first Order of the fifth Class in the sexual System, and Linneus as well as Batfch have brought it to the natural Family of roughleaved Plants (Asperifoliae).

Generic Character: a funnel-shaped Corolla with a vaulted mouth: fiat seeds, fixed to the pistil standing amidst them. Specific Character: the creeping of the plant and the heart-formed radical leaves.

The time of its bloffoming is the month April.

The root is perennant, covered with hairy fibres and creeps beneath ground. The most part of the leaves issue from the root and are heartshaped: those sitting on the flower-stalk are of an oval figure. The former have long pedicles surrounded at an Inches Height above Ground with imbricated scales. The skycoloured flowers have a Calyx standing as long as the Corolla, which is monopetalous and regular having five flight notches marked with a like

number of white lines. The five stamina are fixed to the tube of the corolla, their Antherae being covered by the upper brim of the tube. The pistil stands in the midst of four Germina, and its short Style terminates with a semilunar Stigma.

Some physicians have praised this herb as a deterfive for wounds, but it has not yet been introduced in Apothecaries Shops.

The figure represents it in natural size; the single parts of the flower are drawn as viewed through the magnifier.

Fig. 1. A. Calyx split asunder with its receptacle and the pistil.

2. A. Corolla cut asunder with the five Stamina.

ZU TABULA LIV.

TEUCRIUM SCORODONIA. SCORODONIE,

Oder Waldscordienkraut, ist von Linné im Sexualsystem unter die erste Ordnung der 14ten Klasse Didynamia Gymnospermia gebracht, welche die Blumen mit 2 langen und 2 kurzen Staubgefäßen enthält und deren Saamen keine Kapseln haben. Weil die Blumen rings um den Stengel in Gestalt eines Quirls sitzen, so rechnen sowohl Linné als Batrch sie in ihren natürlichen Ordnungen zu der Familie der Quirlblumen (Verticillatae).

Ihr Standort ist auf sandigen Anhöhen und ihre Blühzeit in den Monaten Junius, Julius und August.

Der Hauptcharacter der Gattung nach Linné ist die Oberlippe der Blumenkrone, welche von unten bis dahin, wo die Stamina hervorkommen, in zwey Theile getheilet ist. Neuere Botaniker wollen dieses nicht die Oberlippe nennen, sondern characterisiren sie durch den Mangel der Oberlippe, an deren Stelle sich eine von einander gesperrte Spalte befinde. Indessen dieses beruht allein nur auf den Ausdruck.

Unsere hier abgebildete Art characterisirt Linné durch die herz- und sägeförmigen, und gestielten Blätter, durch die an den Seiten sitzenden Trauben und den aufgerichteten Stengel.

Die mehrere Jahre ausdauernde Wurzel dieser Pflanze ist etwa so dick wie ein Pfeifenstiel, liegt quer unter der Erde und schießt mehrere fadenförmige Aestchen in dieselbe hinein. Unmittelbar aus ihr treibt ein aufgerichteter zottiger Stengel, der anderthalb Fuß und noch darüber hoch wird. Er ist mit ey-herzförmigen, etwas stumpfen, zottigen, runzlichen und sägeförmigen Blättern besetzt, welche auf eignen Stielen sitzen und einander gegenüber stehen. Die den Blumen am nächsten stehenden Blätter sind ganz schlicht und klein. An den Spitzen und Seiten des Stengels sitzen die sogenannten Trauben, welche oft 2 Finger lang und der Länge nach mit kleinen Blümchen, die sich alle nach einer Seite neigen und derem jedes ein Nebenblatt hat, bekleidet sind. Jedes dieser Blümchen sitzt auf einem kleinen einfachen Stiele, hat einen glatten Kelch mit 5 Einschnitten und eine röhrige Krone mit einer sehr großen Unterlippe und kleiner Oberlippe.

Ehedem ward sie in der Arznei gebraucht, allein heut zu Tage pflegt man sich ihrer wenigstens in Deutschland nicht mehr zu bedienen.

Die Pflanze ist in ihrer natürlichen GröÙe vorgestellt.

Fig. 1. Die rachenförmige am Grunde krummröhrige Blumenkrone mit dem Nebenblättchen.

2. Eine Blumenkrone mit den vier StaubgefäÙen und zurückgeschlagener oberer Lippe.
3. Der zertheilte Kelch mit dem vierspaltigen Fruchtknoten.
4. Der vierspaltige Fruchtknoten mit dem Griffel, welcher die zwey auswärtsgebogenen Narben trägt.

SAUGE SAUVAGE.

Linné place cette plante dans son systéme sexuel au 1^{er} ordre de la 14^{me} classe, Didynamia Gymnospermia, qui contient les fleurs avec deux longues et deux petites étamines, dont les femences sont sans capsules. Parceque les fleurs sont autour de la tige en forme d'anneaux, Linné ainsi que Batich dans leurs ordres naturels la rangent dans la famille des verticillées.

Les lieux qui lui sont propres, sont les hauteurs sablonneuses, où elle fleurit en Juin, Juillet et Août.

Le caractere principal du genre est d'après Linné la levre de la corolle divisée en deux depuis la partie inferieure jusqu' aux étamines. Les botanistes modernes n'y admettent point la levre, mais ils la caractérisent par le défaut de la levre à la place de la quelle se trouve une fente evasée. Au reste tout cela ne differe que par les termes.

Linné caractérise celle que nous decrivons ici par les feuilles cordiformes à dents de scie et à queues, par les grappes des cotés et la tige montante.

La racine de cette plante persiste quelques années et est à peu près de la grosseur d'un tuyau de pipe, rampe sous terre et pousse plusieurs branches filiformes. Il en sort immédiatement



Kuhn. Del.

Teucrium Scorodonia

Carp. f. 1796.

ment une tige droite et velue d'un pied et demi de haut et même d'avantage, qui est garnie de feuilles ovales, cordiformes, un peu emoussées, ridées, dentelées, velues avec leurs propres queues. Les feuilles qui avoisinent le plus les fleurs, sont petites et découpées en forme d'ailes. Au sommet et au côté de la tige sont les grappes qui ont deux doigts de longueur, et sont garnies de petites fleurs toutes rangées du même côté. Elles ont chacune une feuille florale ou bractée, un pedicule particulier, le calice glabre découpé en 5 segmens et la corolle fistuleuse avec une grosse levre inferieure et une petite superieure.

On l'employoit autrefois dans la medecine mais aujourd'hui on n'en fait aucun usage particulierement en Allemagne.

Fig. 1. La corolle fistuleuse avec la feuille florale.

2. La corolle divisée pour faire voir les quatres étamines.
3. Le calice decoupé avec les quatre semences nues.
4. Les quatre graines avec le pistil.

W O O D - S A G E.

In the sexual System this plant belongs tho the first Order of the fourteenth Class (Didynamia Gymnospermia). Its flowers sitting whirl-like around the Stalk, Linnéus, and Batsch have assigned it to the natural family of the verticillatae.

It likes gritty hills and bloffoms from June till August.

Generic Character; the upperlip of the corolla flit in two parts from beneath to that place where the Stamina come forth. Other botanist parting from this Linnean definition, have put in its place the want of an upperlip, and instead of this a cleft.

Specific Character; leaves heartshaped, dentated, sitting on pedicles: clustry flowers sitting at one side; the main stalk standing upright.

The

The perennant root has nearly the thickness of a quill; it creeps horizontally and produces many little fibrous branches penetrating deeper in the earth. Immediately of it springs an upright shaggy stalk to the height of one foot and a half, beset with oval, heartshaped, blunt, shaggy wrinkled and serrated leaves, who sit on proper pedicles one against the other. The leaves nearest to the flowers are very small and simple. At the top and sides of the main Stalk are fixed the flower-spikes or clusters, which have sometimes the length of two fingers. They consist of a great deal of flowrets, disposed longitudinally and bent towards one side only. Each of them has its stipula or little leaf at its bottom, and sits on a small pedicle. The calyx is smooth five-flit, the corolla shews a very great underlip, and a short upperlip.

In former times it was used in physic: but now it is antiquated; at least in Germany.

In our Plate this plant is drawn in natural size.

- Fig. 1. the Corolla with its little leaf.
 2. the same slit asunder and bent downward for bringing at view the Stamina.
 3. The calyx slit asunder with the seeds at its basis.
 4. The Pistill.



